



## Jugend + umweltpolitischer Dialog in der Kommune

*„Nachhaltigkeitspolitik ist Zukunftspolitik, die neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Gesellschaft sektorübergreifend erfordert, auch um unterschiedliche Interessen zukunftsorientiert zu einem Ausgleich zu bringen.“*

— Bericht (2011) über die Nachhaltigkeitsstrategie Sachsen-Anhalt, S.7.

Seit 2018 macht die Jugendbewegung *Fridays for Future* deutlich, dass Kinder und Jugendliche eine eigene Meinung zu umweltbezogenen Entscheidungen haben und diese an Verantwortungsträger\*innen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene herantragen möchten. Diese Arbeitshilfe gibt Empfehlungen für umweltpolitische Dialoge zwischen Kommune und Jugend.

# 1. Argumente zur Beteiligung junger Menschen an umweltpolitischen Entscheidungen in Kommunen

## Zusammenfassung

- + Kommunen sind zentrale umweltpolitische Akteure.
- + Bundes- und Landesstrategien beschreiben die Bedeutung von Dialogen und Partizipation bei umweltbezogenen kommunalen Entscheidungen.
- + Kinder und Jugendliche sind Expert\*innen ihrer eigenen Lebensumstände, die gemeinsam mit Kommunen Lösungen für umweltpolitische Fragestellungen entwickeln können.
- + Durch die Beteiligung an Umweltthemen werden Kinder und Jugendliche befähigt, langfristig zum Schutz der Umwelt in ihrer Kommune beizutragen.

## Agenda 2030 Abs.51

„Kinder und junge Frauen und Männer sind entscheidende Träger des Wandels [...]“

## Gefährdete Rechte durch Umweltentscheidungen

Durch Umweltveränderungen wird das Leben von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich unterschiedlicher Problematiken (Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Klimawandel, gefährliche Abfälle, Verlust der Biodiversität) beeinflusst. Dadurch wird der Zugang zur Inanspruchnahme einiger Rechte von Kindern und Jugendlichen eingeschränkt<sup>i</sup>. Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention fordert, das Wohl von Kindern und Jugendlichen in Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen vorrangig zu berücksichtigen bzw. im besten Interesse dieser zu handeln. Durch den Klimawandel und den Verlust biologischer Vielfalt drohen langfristige Beeinträchtigungen kindlicher Lebensbedingungen<sup>ii</sup>. Das Wohl von Kindern und Jugendlichen ist von umweltpolitischen Entscheidungen betroffen und somit zu berücksichtigen. Das Recht auf Entwicklung (Art. 6 UN-KRK), das Recht auf Gesundheit unter Berücksichtigung der Gefahren und Risiken der Umweltverschmutzung (Art. 24 UN-KRK) sowie das Recht auf einen menschenwürdigen Lebensstandard (Art. 27 KRK) fordern die Herstellung von Lebensbedingungen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre physischen, emotionalen und sozialen Potenziale voll zu entfalten<sup>iii</sup>.

## Rolle von Kommunen in umweltpolitischen Entscheidungen

Kommunen nehmen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Sie verfügen über Möglichkeiten der kommunalen Lösung von Umweltproblemen unter Beteiligung von Bürger\*innen, örtlichen Organisationen sowie Akteuren der Privatwirtschaft<sup>iv</sup>. Auf Landesebene sieht insbesondere die Nachhaltigkeitsstrategie Sachsen-Anhalts Kommunen als Schlüsselfiguren zur Gestaltung nachhaltiger Umweltpolitik. Als Bundesstrategie mit Bezug zu Kommunen dient die „Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung“ als Kompass für sämtliche politische Felder<sup>v</sup>. Relevant sind hier besonders die 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (SDGs). Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn ein umfassender Dialog zwischen allen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft geschaffen wird<sup>vi</sup>. Zu diesen Akteuren gehören auch Kinder und Jugendliche, welche somit bei der Diskussion und Umsetzung, aller SDGs und der Nachhaltigkeitsstrategie in Kommunen, beteiligt werden sollten<sup>1</sup>.

## Kinder und Jugendliche als Expert\*innen ihrer eigenen Umstände

Das derzeitige politische Engagement junger Menschen bei den Demonstrationen von *Fridays for Future* zeigt, dass Kinder und Jugendliche an Themen interessiert sind, die sie unmittelbar berühren. Wenngleich Kinder und Jugendliche meist nicht über fachliche Expertise zu Einzelthemen nachhaltiger Entwicklung verfügen, so ist anzuerkennen, dass sie sich Meinungen zu Umweltveränderungen bilden, gerade weil sie die Generation sind, die mit diesen Veränderungen leben muss. Sie können Details ihrer eigenen Lebensräume zum Teil besser einschätzen als andere Personen, haben ein hohes Interesse sich einzubringen und können dadurch hilfreiche Erkenntnisse beitragen<sup>vii</sup>. Dialoge ermöglichen deshalb nicht nur ein Mittragen umweltpolitischer Ziele, sondern insgesamt ein Engagement für eine offene und demokratische Gesellschaft.

## 2. Rechte von Kindern + Jugendlichen zur Beteiligung an umweltpolitischen Entscheidungen

### Zusammenfassung

- + Kinder und Jugendliche haben das Recht, in sie betreffende Entscheidungen einbezogen zu werden. Ihrer Stimme ist dabei Gewicht zu verleihen.
- + Es ist zu empfehlen, dass Kommunen die Rechtsgrundlage des § 80 Kommunalverfassungsgesetz Sachsen-Anhalt anwenden, um Kinder und Jugendliche an umweltbezogenen Dialogen und Entscheidungen zu beteiligen.
- + Kommunen sind tragende Akteure, die durch kindgerechte Klima- und Umweltpolitik für den Schutz von Kindern und Jugendlichen und deren Rechte einen bedeutsamen Beitrag leisten können.

Bericht (2011) über die Nachhaltigkeitsstrategie Sachsen-Anhalt, S. 3

*„Die Sicherung einer nachhaltigen, d.h. wirtschaftlich, sozial und ökologisch ausgeglichenen, zukunftsfähigen, dauerhaft tragfähigen Entwicklung auf der Grundlage verantwortlichen vorausschauenden Denkens und Handelns ist die wichtigste Aufgabe von Politik, Verwaltung, der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche sowie jedes einzelnen Menschen in Sachsen-Anhalt, Deutschland, Europa und weltweit.“*

Recht auf Mitsprache von jungen Menschen

Diskussionen um nachhaltige Entwicklung und Zukunftsstrategien finden oftmals in Gremien statt, zu denen Kinder und Jugendliche aufgrund des Ausschlusses von demokratischen Prozessen (wie freien Wahlen, Parlamentsarbeit u. v. m.) keinen Zugang haben. Das hindert Kinder und Jugendliche, sich beispielsweise in Diskussionen zu umweltbezogenen Beschlüssen in einer Kommune aktiv einzubringen und führt im Ergebnis dazu, dass ihre Perspektive unberücksichtigt bleibt. Die UN-Kinderrechtskonvention sowie der UN-Kinderrechteausschuss fordern deshalb politische Beteiligungsrechte für Kinder und Jugendliche und geben Empfehlungen zu deren Umsetzung. So benennt Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention das Recht von Kindern und Jugendlichen, bei Entscheidungen, die sie betreffen, einbezogen zu werden. Den Meinungen der Kinder und Jugendlichen ist im Entscheidungsprozess Gewicht zu verleihen. Nicht nur, weil sie das Recht dazu haben, auch weil ihre Mitsprache gewährleistet, dass die Qualität von Entscheidungen ihrem Interesse bestmöglich entsprechen kann<sup>viii</sup>.

§ 80 Kommunalverfassungsgesetz Sachsen-Anhalt im Kontext von Umwelt und Nachhaltigkeit

Mit besonderem Blick auf Kinder und Jugendliche bietet § 80 des Kommunalverfassungsgesetzes Sachsen-Anhalts Kommunen eine wichtige Rechtsgrundlage, die es ermöglicht, Kinder und Jugendliche in kommunale Entscheidungsprozesse einzubinden. Konkret sollen diese bei Planungen und Vorhaben, die ihre spezifischen Interessen betreffen, in angemessener Weise beteiligt werden<sup>ix</sup>. Da Kinder und Jugendliche das Interesse haben, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen<sup>x</sup>, empfiehlt es sich für Kommunen umweltbezogene Dialog- und Entscheidungsprozesse auf Basis des § 80 KVG LSA unter Beteiligung von jungen Menschen durchzuführen und zu gestalten.

Schutz von Kindern und Jugendlichen

Um sich Gehör zu verschaffen, bleibt Kindern und Jugendlichen, die sich für ökologische Themen einsetzen möchten, derzeit oftmals nur die Möglichkeit, von ihrem Demonstrationsrecht Gebrauch zu machen. Da hier Konflikte mit bestehenden Verpflichtungen auftreten, wird dieses Engagement häufig von Sanktionen bedroht. Hier stehen die Kommunen vor der Herausforderung, umweltbezogene Partizipationsprozesse zu initiieren, die es ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche ihre Ansichten zu Umweltangelegenheiten äußern können, ohne negative Konsequenzen oder Auswirkungen fürchten zu müssen<sup>xi</sup>. Dabei sind besonders digitale Medien zu berücksichtigen<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Alle Personengruppen, die das Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung betrifft, sollen in Planungen und Maßnahmen beteiligt werden. So können unterschiedliche Standpunkte miteinander verknüpft werden und gemeinsam zur Lösung einer Aufgabenstellung führen. Beteiligung muss immer als Prozess verstanden werden, in dem sich alle Schritte an den Bedürfnissen der Beteiligten orientieren.

<sup>2</sup> Zu negativen Konsequenzen zählen auch die negative Berichterstattung und öffentlichen Kommentare über Kinder und Jugendliche, die sich für Klimapolitik, Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzen.

# 3. Methoden zur Beteiligung von Kindern + Jugendlichen an umweltpolitischen Entscheidungen in Kommunen

## Zusammenfassung

- + Alle Methoden der Zusammenarbeit müssen sich an den Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen orientieren.
- + Es ist zu empfehlen, dass Kommunen Verfahren zum Austausch über die ökologischen Themen, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind, entwickeln.

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, S. 1

„Um Städte und Regionen klimaresilient und nachhaltig zu gestalten, müssen viele Akteure kooperieren. Beteiligungsprozesse bieten viele Chancen: sie schaffen ein Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels, helfen Maßnahmen direkt vor Ort zu entwickeln und zu bewerten, bieten Raum zur Verständigung über gesellschaftliche Ziele für eine klimaangepasste Stadt oder Region und verhindern oder lösen mögliche Konflikte.“

Beteiligung als kommunale Gesamtstrategie

Um kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung zum Thema Klima und Umwelt erfolgreich umzusetzen, benötigt es ressortübergreifende<sup>3</sup> Strategien, die verschiedene Bedarfe der jungen Menschen berücksichtigen. Für die Umsetzung dieser Strategien werden Methoden benötigt, die Kinder und Jugendliche unterstützen, sich für die Umwelt zu engagieren und ihre eigenen Ideen zu einer nachhaltigen Entwicklung Sachsen-Anhalts mit Kommunen diskutieren zu können.

Methoden der Beteiligung – Überblick

1. Themen Finden	2. Themen Abstimmen	3. Themen Bearbeiten	4. Themen Weitergeben
------------------	---------------------	----------------------	-----------------------

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Mindmapping</li> <li>+ Photovoice</li> <li>+ Zukunftswerkstatt</li> <li>+ Stadtteilrundgänge</li> <li>+ Subjektive Landkarten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Punktabfrage</li> <li>+ Pingo</li> <li>+ Tricider</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Minecraft</li> <li>+ Planen mit Material</li> <li>+ Kopfstandmethode</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Kinder- und Jugendkonferenzen</li> <li>+ Vor-Ort-Gespräche</li> </ul> |
|---|---|--|--|

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen beginnt bereits bei der Auswahl von klima- und umweltbezogenen Themen, die von besonderem Interesse für Kinder und Jugendliche der jeweiligen Kommune sind. Wenn Kinder und Jugendliche in den Phasen der Themenfindung, Abstimmung, Bearbeitung und Weitergabe von der Kommune beteiligt werden, können bereits hier die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen ernst genommen werden.

Zu den grundlegenden Themen, die für den Umwelt-Dialog mit Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise relevant sein können, gehören u. a.:

- + Lärmschutz
- + Luftreinhaltung
- + Freiraum- und Flächenentwicklung
- + Trinkwasserversorgung und Gewässer in der Kommune
- + Abfallentsorgung und -reduktion
- + Energiegewinnung
- + Mobilität/Verkehr, z. B. Fahrradverkehrskonzepte
- + Katastrophenschutz und -prävention
- + Gesundheitsförderung
- + Umweltbildung

Für die Themenfindung, -bearbeitung, -abstimmung und -weitergabe können erprobte oder von Kindern und Jugendlichen selbst entwickelte Methoden genutzt werden. Einige werden im Folgenden kurz vorgestellt. Diese und weitere Methoden zur Beteiligung in allen Phasen des Beteiligungsprozesses können auf der Homepage des Landesentrums Jugend + Kommune unter [www.jugend-kommune.de/theorie](http://www.jugend-kommune.de/theorie) eingesehen werden. Es ist zu empfehlen, in der Kommune ein Verfahren zur Erhebung von Interessen der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln. Das Landeszentrum Jugend + Kommune bietet hierbei gerne Beratung und Unterstützung für Kommunen an.

#### Methoden der Themenfindung

Um Themen zu finden, kann die Methode Photovoice genutzt werden. Kinder und Jugendliche machen mithilfe von selbst gemachten Fotografien ihrer Lebensräume auf Themen und Orte aufmerksam. Auch Stadtrundgänge, bei denen Kinder und Jugendliche in Gruppen eventuell mit Entscheidungsträger\*innen ihrer Stadt teilnehmen und dabei Missstände, aber auch Lieblingsorte, dokumentieren oder Zukunftswerkstätten, in denen Gruppen von Kindern und Jugendlichen Themen aufgreifen und bereits diskutieren können, sind hilfreich, um die „richtigen“ Themen für die eigene Kommune zu differenzieren.

#### Methoden der Themenabstimmung

Danach muss über die ermittelten Themen gemeinsam abgestimmt werden. Dafür bietet sich eine Punktabfrage an, bei der Jugendliche Klebepunkte zur Verfügung gestellt bekommen, mittels derer sie dann ihre Stimmen für ein Thema vergeben können. Abstimmungen lassen sich auch gut über digitale Tools, bspw. Pingo ([www.trypingo.com](http://www.trypingo.com)) oder Tricider ([www.tricider.com](http://www.tricider.com)), durchführen.

#### Methoden der Themenbearbeitung

Um Themen gemeinsam zu bearbeiten und Lösungen für diese zu entwickeln, bieten sich u. a. das Open-World-Spiel Minecraft an. Hier können Kinder und Jugendliche ihre eigenen Ideen für die Kommune digital ausprobieren und ihre Visionen visualisieren. Die Kopfstandtechnik ist eine kreative Möglichkeit, in der die eigentliche Umwelt-Problematik umgedreht wird und daraufhin neue Ideen generiert werden können (bspw. Wie schaffen wir es, dass möglichst viele Einwegbecher in unserer Stadt verbraucht werden?). Beim Planen mit Material können mithilfe unterschiedlichster Materialien Ideen zur nachhaltigen und umweltfreundlichen Gestaltung von verschiedenen Orten oder Geräten gesammelt werden (bspw. können sich blinde Kinder durch Ton- oder Gipsarbeiten an Planungen zu kreativen Müllentsorgungsmöglichkeiten beteiligen).

#### Methoden der Themenweitergabe

Wenn während der Themenfindung, -abstimmung und -bearbeitung kommunale Entscheidungsträger\*innen noch nicht mit einbezogen waren, können für die Weitergabe von Themen Kinder- und Jugendkonferenzen genutzt werden. Diese Methode bietet sich an, um Ergebnisse von Beteiligungsprozessen vielseitig zu präsentieren und beispielsweise mit Ortsgruppen von kindgeführten Bewegungen, wie *Fridays for Future* oder Jugendverbänden in den Austausch zu kommen. Das Landeszentrum Jugend + Kommune empfiehlt kommunalen Akteuren, ein besonderes Augenmerk auf Methoden zu werfen, die dort durchgeführt werden können, wo sich Kinder- und Jugendliche aufhalten und wohlfühlen. Dazu gehören z. B. Vor-Ort-Gespräche in Jugendclubs, Parks oder Vereinen. Die Initiative der Themenweitergabe durch Vor-Ort-Gespräche kann sowohl bei den Kindern und Jugendlichen, als auch bei den kommunalen Akteuren liegen.

<sup>3</sup> Das bedeutet, dass verschiedene Ressorts aus Politik und Verwaltung gemeinsam Kinder- und Jugendbeteiligung umsetzen müssen und nicht ein Ressort allein damit beauftragt werden kann.

# 4. Fachliche + finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Kommunen in umweltbezogenen Beteiligungsprozessen

## Zusammenfassung

- + Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung benötigt ausreichend finanzielle Mittel.
- + Kommunen, die Dialoge zum Thema Umwelt mit Kindern und Jugendlichen umsetzen möchten, erhalten Beratung und Unterstützung beim Landeszentrum Jugend + Kommune.

## Monitor Nachhaltige Kommune Bertelsmann Stiftung, S. 88

*„In den Kommunen — dort, wo die Menschen leben, arbeiten, ihre Freizeit verbringen, ihre Familien und Freunde haben — ist die Betroffenheit für Nachhaltigkeit am größten.“*

## Finanzierung von umweltpolitischen Beteiligungsprojekten

Die Umsetzung von kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung zum Thema Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt gelingt nur dann, wenn die finanzielle Basis dafür gesichert und transparent ist. Fördergelder können hierfür beispielsweise bei folgenden Stellen beantragt werden:

- + Das Landeszentrum Jugend + Kommune unterstützt ausgewählte Kommunen Sachsen-Anhalts in Form von finanzieller Förderung, kommunale Kinder- und Jugendbeteiligungsstrukturen zu etablieren. Wünschenswert sind Bewerbungen, die ihren Strukturaufbau an aktuelle Kinder- und Jugendinteressen, demnach auch Klima und Umwelt, orientieren<sup>4</sup>.
- + Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert Projekte, die innovativ und modellhaft das Thema Umweltschutz verfolgen. Auch hier bietet die Förderung Potenzial für Kommunen, Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen, wie z. B. energie- und ressourcenschonende Quartiersentwicklung oder Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsindikatoren, umzusetzen<sup>5</sup>.
- + Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt<sup>6</sup>
- + Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

## Angebote des Landeszentrums Jugend + Kommune

Das Landeszentrum Jugend + Kommune bietet für Kommunen im Land Sachsen-Anhalt kostenfreie Kommunal- und Organisationsberatung zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung. Insbesondere zur Anwendung dieser Arbeitshilfe können kommunale Akteure weiterführende Unterstützung und Begleitung erhalten. Das Landeszentrum Jugend + Kommune stellt für erwachsene Interessierte, die in kommunalen Zusammenhängen (mit-)arbeiten und Kinder- und Jugendbeteiligung fördern wollen, die Qualifizierungsreihe BETEILIGUNG + MODERATION zum\* zur Beteiligungsmoderator\*in zur Verfügung. Außerdem wird das Qualifizierungsmodul BETEILIGUNG + SCOUT für Jugendliche angeboten, die bereits in ihrer Kommune aktiv sind oder sich zukünftig dort mit anderen Kindern und Jugendlichen engagieren möchten. Sie fungieren als Multiplikator\*innen<sup>7</sup> und Moderator\*innen für Dialoge zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dafür können sie innerhalb des Qualifizierungsmoduls Kompetenzen und Methoden zur Kinder- und Jugendbeteiligung erwerben oder vertiefen.

<sup>4</sup> Die nächste Förderung von Pilotkommunen ist für das Jahr 2020 angesetzt.

<sup>5</sup> Weitere Informationen finden Sie unter: [www.dbu.de](http://www.dbu.de)

<sup>6</sup> Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.mule.sachsen-anhalt.de/umwelt/nachhaltigkeit/foerderung-von-projekten-zur-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-und-umweltbildung](http://www.mule.sachsen-anhalt.de/umwelt/nachhaltigkeit/foerderung-von-projekten-zur-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-und-umweltbildung)

<sup>7</sup> Multiplikator\*innen unterstützen Personen einer Zielgruppe dabei Informationen und Zugänge über und zu bestimmten Angeboten zu bekommen.

## Endnoten

- i Vgl. United Nations, 2018, S. 5-9.
- ii Vgl. United Nations, 2018, S.18.
- iii Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2014.
- iv Jörgensen, 2008.
- v Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2017, S.10.
- vi Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2017, S.23.
- vii Vgl. United Nations, 2018, S.13.
- viii Vgl. General Comment Nr.12 und General Comment Nr. 20
- ix KVG LSA, §80
- x Vgl. National Coalition, 2016, S.1.
- xi Vgl. United Nations, 2018, S. 13.

## Genutzte und weiterführende Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2014): Übereinkommen über die Rechte des Kindes. VN-Konvention im Wortlaut mit Materialien (5. Auflage). Rostock: Publikationsversand der Bundesregierung

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2017): Der Zukunftsvertrag für die Welt. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Publikationsversand der Bundesregierung, Rostock abgerufen unter:  
[www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/infobroschueren\\_flyer/infobroschueren/Materialie270\\_zukunftsvertrag.pdf](http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/infobroschueren_flyer/infobroschueren/Materialie270_zukunftsvertrag.pdf)

Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (Website): Internationale Ziele. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung abgerufen unter: [www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html)

Bündnis Entwicklung Hilft/ Ruhr-Universität Bochum (2018) (Hrsg.): WeltRisikobericht 2018. Fokus: Kinderschutz und Kinderrechte, Berlin abgerufen unter:  
[www.weltrisikobericht.de/wp-content/uploads/2019/03/190313\\_WRB\\_2018\\_mitKarten\\_online.pdf](http://www.weltrisikobericht.de/wp-content/uploads/2019/03/190313_WRB_2018_mitKarten_online.pdf)

Committee on the rights of the child (Juli 2009): General Comment No. 12. Das Recht des Kindes gehört zu werden abgerufen unter:  
[www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Pakte\\_Konventionen/CRC/crc\\_GC\\_12\\_de.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_GC_12_de.pdf)

Committee on the rights of the child (2016a): General comment No. 20 (2016) on the implementation of the rights of the child during adolescence abgerufen unter:  
[www.docstore.ohchr.org/SelfServices/FilesHandler.ashx?enc=6QkG1d%2fPPRICAqhKb7yhskirKQZLK2M58RF%2f5F0vH%2bg0BeHNYSXl2ulaeiW9Y1nEBWXdUgC9p%2fn2WzRfn3fwsXNNC%2b2E7%2bbuK3ful8wJQP6tAEzFZO26Bnyk9OH](http://www.docstore.ohchr.org/SelfServices/FilesHandler.ashx?enc=6QkG1d%2fPPRICAqhKb7yhskirKQZLK2M58RF%2f5F0vH%2bg0BeHNYSXl2ulaeiW9Y1nEBWXdUgC9p%2fn2WzRfn3fwsXNNC%2b2E7%2bbuK3ful8wJQP6tAEzFZO26Bnyk9OH)

Committee on the rights of the child (2016b): Report of the 2016 general day of discussion. Children's Rights an the Enviroment abgerufen unter:  
[www.ohchr.org/Documents/HRBodies/CRC/Discussions/2016/DGDoutcomereport-May2017.pdf](http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/CRC/Discussions/2016/DGDoutcomereport-May2017.pdf)

Esther, Hoffmann/Rupp, Johannes (2017): Wie Beteiligung zu Klimaanpassung gelingt. Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (Hrsg.), abrufbar unter:  
[www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2666/dokumente/wie\\_beteiligung\\_zu\\_klimaanpassung\\_gelingt\\_-\\_checkliste\\_mit\\_erfolgsfaktoren.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2666/dokumente/wie_beteiligung_zu_klimaanpassung_gelingt_-_checkliste_mit_erfolgsfaktoren.pdf)

Jörgensen, Kirsten (2008): Länder und Kommunen als Motoren des Umweltschutzes in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung (Heft 287). Umweltpolitik abgerufen unter:  
[www.bpb.de/izpb/9022/laender-und-kommunen-als-motoren-des-umweltschutzes](http://www.bpb.de/izpb/9022/laender-und-kommunen-als-motoren-des-umweltschutzes)

Kommunalverfassungsgesetz Land Sachsen-Anhalt

Ministerium der Finanzen/ Ministerium für Gesundheit und Soziales / Kultusministerium/ Ministerium für Wirtschaft und Arbeit/ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr/ Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (2011): Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft - Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. Bericht über Stand, Ziele, Maßnahmen, Dialog-und Kommunikationsprozesse sowie Überle-gungen zur Fortführung des Nachhaltigkeitsprozesses/der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt, abgerufen unter:  
[www.ez-der-laender.de/sites/default/files/2018-10/st\\_nachhaltigkeitsstrategie\\_2011.pdf](http://www.ez-der-laender.de/sites/default/files/2018-10/st_nachhaltigkeitsstrategie_2011.pdf)

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt (2018): Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt, abgerufen unter:  
[www.mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MLU/MLU/02\\_Umwelt/Nachhaltigkeit/00\\_Startseite\\_Nachhaltigkeit/190507\\_aktuelle\\_NHS.pdf](http://www.mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/02_Umwelt/Nachhaltigkeit/00_Startseite_Nachhaltigkeit/190507_aktuelle_NHS.pdf)

National Coalition (2016) (Hrsg.): 2016 Day of General Discussion.“Children's Rights and the Environment“. Written Contribution of the National Coalition Germany - Network for the Implementation of the UN Convention on the Rights of the Child, abgerufen unter:  
[www.netzwerk-kinderrechte.de/fileadmin/bilder/user\\_upload/DGD\\_Written\\_Contribution\\_deutsche\\_Version.pdf](http://www.netzwerk-kinderrechte.de/fileadmin/bilder/user_upload/DGD_Written_Contribution_deutsche_Version.pdf)

Riedel, Henrik (2018): SDG-Indikatoren für Kommunen – Stand und Perspektiven. IN: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2018): Monitor Nachhaltige Kommune. Bericht 2018. Schwerpunktthema Armut, S.88-90, abgerufen unter:  
[www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor\\_Nachhaltige\\_Kommune/MNK\\_Bericht\\_2018.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/MNK_Bericht_2018.pdf)

Terres des Hommes (2012): Ökologische Kinderrechte schützen. Normative Grundlagen stärken, abgerufen unter:  
[www.tdh.de/fileadmin/user\\_upload/inhalte/04\\_Was\\_wir\\_tun/Themen/Kinderrecht\\_auf\\_gesunde\\_Umwelt/tdh\\_Oekologische-Kinderrechte\\_Normen\\_Studie\\_2012-04.pdf](http://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/04_Was_wir_tun/Themen/Kinderrecht_auf_gesunde_Umwelt/tdh_Oekologische-Kinderrechte_Normen_Studie_2012-04.pdf)

United Nations (2015): Adoption of the Paris agreement, abgerufen unter:  
[www.unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/l09r01.pdf](http://www.unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/l09r01.pdf)

United Nations (2015a): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development, abgerufen unter:  
[www.sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld](http://www.sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld)

United Nations (2018): Report of the Special Rapporteur on the issue of human rights obligations relating to the enjoyment of a safe, clean, healthy and sustainable environment, abgerufen unter:  
[www.documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/017/29/PDF/G1801729.pdf?OpenElement](http://www.documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/017/29/PDF/G1801729.pdf?OpenElement)

Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution der Generalversammlung, abgerufen unter:  
[www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf](http://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf)

In der Publikationsreihe „Kommunale Arbeitshilfen“ des Landesentrums Jugend + Kommune werden aktuell kommunalpolitische Themen zur Kinder- und Jugendbeteiligung aufgegriffen und aus fachlicher Perspektive des Landesentrums bearbeitet und diskutiert. Die Reihe richtet sich an alle Akteure der Kommunen Sachsen-Anhalts, die sich auf kommunaler Ebene dem Thema Kinder- und Jugendbeteiligung widmen.

Das Landeszentrum Jugend + Kommune hat die Aufgabe, Kommunen im Land Sachsen-Anhalt Fach- und Methodenwissen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen und Kommunen bei der Implementierung von Beteiligungsstrukturen zu unterstützen und zu beraten.

**Autoren\*innen:**

Franziska Fuchs + Madeleine Jung + Benjamin Ollendorf + Maria Burkhardt + Dr. Susanne Borkowski



© 2018 Landeszentrum Jugend + Kommune  
[www.jugend-kommune.de](http://www.jugend-kommune.de)

Ein Projekt des KinderStärken e.V. / Herausgeber



Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal  
Osterburger Str. 25  
39576 Hansestadt Stendal



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Arbeit, Soziales und  
Integration